

Newsletter MEG

Ausblick auf die Jahrestagung der MEG

Die Planung der nächsten Jahrestagung in Bad Kissingen vom 14.-17. März 2013 mit dem Thema „**Angst, Krise und Trans(ce)formation**“ ist nun so weit fortgeschritten, dass die erste Ankündigung im Netz ist, und man sich bis zum **15.07.** zum günstigsten Preis anmelden kann. <http://www.meg-tagung.de/> Wir haben zum Thema und den aktuellen gesellschaftlichen Verwerfungen renommierte Kollegen gewinnen können, die neben psychotherapeutischen Konzepten zur Angst- und Krisenbewältigung auch gesellschaftlichen Bedingungen reflektieren, die Krisen heraufbeschwören und Perspektiven für eine menschlichere Gesellschaft präsentieren.

Hinweisen möchten wir zudem auf die Jahrestagung der DGZH in Berlin am 07.-09.09.2012 www.hypnose-kongress-berlin.de und den Internationalen Hypnose Kongress der ISH am 17.-21.10. in Bremen www.hypnose-tagung.de

Schon gewusst?

Menschen in Ländern, in denen Methoden zur Gewichtskontrolle in Mode sind, haben mehr Übergewicht als die in Ländern, in denen dem Gewicht weniger Beachtung und Bedeutung zugemessen wird.

In einer Studie der State University in New York wurde die eine Hälfte der Probanden gebeten, ihre Gedanken für einige Minuten aufzuschreiben, dabei aber jeden Gedanken an einen weißen Bären unbedingt zu unterdrücken. Dies ist schwierig und erfordert Selbstkontrolle, denn durch die Instruktion, nicht an den weißen Bären zu denken, drängt sich der Gedanke an weiße Bären immer wieder auf. Die andere Hälfte der Probanden durfte an alles denken, inklusive an einen weißen Bären. In einem nachfolgenden Produkttest von Bier tranken diejenigen Personen mehr, die zuvor Gedanken an einen weißen Bären unterdrückt hatten. Dies galt insbesondere für Personen, die angaben, dass Alkohol eine Versuchung für sie darstellt. Die Aufforderung zur Ausübung von Selbstkontrolle hatte also zur Folge, dass die Personen eher der Versuchung nachgaben.

Die Kontrolle des Essverhaltens funktioniert so lange, bis sie zusammenbricht.

Politik: Null-Summen-Spiel oder wie eine europäische Wirtschaft-Union (nicht) funktioniert

Um die aktuelle europäische Wirtschafts- und Kapitalkrise zu verstehen, hier eine kleine kurze Erläuterung wirtschaftlicher Zusammenhänge.

1. Wenn die Wirtschaftskraft eines Landes nicht der eines anderen entspricht, d.h. die Produkte, die es herstellt, nicht konkurrenzfähig sind, wird seine Währung in der Regel abgewertet. Dann kann es Produkte zu niedrigeren Preisen auf den Markt bringen. Einfuhren werden entsprechend teuer. Die Bürger können sich nur wenige Waren aus den Ländern mit starken Währungen leisten, können aber auf Produkte aus dem eigenen Land zurückgreifen.

2. Wenn die Währungen künstlich aneinander gekoppelt werden, fällt diese Möglichkeit weg. Die eigenen Produkte sind nicht mehr konkurrenzfähig, man kann für sie kein Geld mehr erzielen. Man kann allerdings billiger Produkte aus anderen Ländern einführen, wenn man das Geld dazu hat.

3. Da das Geld nicht da ist, müssen diese Länder, um bei den stärkeren Ländern einkaufen zu können, Kredite bei diesen Ländern aufnehmen.

4. Deutschland ist zwar der Zahlmeister der EU, allerdings dadurch auch die Billigkonkurrenz los. Die Kredite werden also anstatt einer Währungsabwertung gezahlt.

5. Der Nebeneffekt ist, dass wir die südlichen Länder im Griff haben und, wie im Beispiel Griechenland, zum Teil an deren staatlichen Industrie also an deren Tafelsilber kommen.

6. Wer profitiert davon? Im Wesentlichen die Unternehmen und die Kapitalanleger. Der einfache deutsche Bürger hat zwar Arbeit. Der Lohn für die Arbeit wird aber dadurch entwertet, dass er als Steuerzahler nun die vergebenen und nicht mehr rückzahlbaren Kredite mit seinen Steuermitteln bezahlt.

Jeder konnte wissen, dass es so kommen würde, denn man hatte die Erfahrung 13 Jahre vorher schon mit dem Zusammenbruch der DDR gemacht. Wenn man zwei Volkswirtschaften zusammenführt, die nicht konkurrenzfähig sind, zerstört die starke die schwache. Wenn man dann in einer Gemeinschaft leben will, muss die Bevölkerung des starken Teils diejenige des schwachen Teils unterstützen, was wir noch heute über den Solidarpakt tun. Das nennt sich auch Transfer-Union. Was lernt man daraus? Man kann in einer Gemeinschaft langfristig nur WIN-WIN oder LOSE-LOSE spielen!

Witz komm raus!!

Gerade komme ich von einem Hypnosystemischen Kongress aus Zürich. Dazu dieser Witz:

Wie fängt ein Konstruktivist einen Löwen? Er trägt einen Käfig in die Steppe, setzt sich rein und definiert innen als außen!



Hier Konstruktivisten beim Löwenfang

Und noch ein Witz zu **Paradoxien**

Das böse kleine Schweinchen trifft die gute Fee im Wald. "Nun, du kleines Schweinchen, du hast zwei Wünsche frei!"

"Siehst du diesen Baum? Schlage einen Nagel rein, den niemand auf dieser Welt herausziehen kann. Wirklich niemand!"

"Gut, erledigt. Weiter!"

"Und nun zieh ihn raus!"

Spruch des Monats

Wer das Modell für die Realität hält, verwechselt das Essen mit der Speisekarte

Das haben übrigens einige Konstruktivisten getan, wenn sie behauptet haben, alle Erkenntnistheorien seien Konstruktionen, nur der Konstruktivismus selbst sei keine Konstruktion.

Geschichte / Nichts zu tun

Menschen möchten sich als selbstwirksam erleben. Etwas zu gestalten, ist eine Freude, wenn man sich dabei als wirksam und kompetent wahrnehmen kann. Etwas ohne Anstrengung zu bekommen, erfreut bestenfalls für einen kurzen Augenblick.

Ein Mann träumte, er wäre gestorben, und fände sich wieder in einem wunderschönen Land voller herrlicher Bäume, blühenden Blumen und gurgelnden Bächen. Das muss das Paradies sein, dachte er, und suchte sich einen schönen Platz und ruhte sich aus.

Bald bekam er Hunger und wünschte sich ein schönes herzhaftes Mal, und schon wurde es ihm serviert. Dann gelüstete ihm nach einem guten Wein und im nächsten Moment stand er vor ihm. Dann überkam ihn das Gelüst Golf zu spielen und schon stand er auf dem herrlichsten Golfplatz, den er je gesehen hatte, So ging es weiter Tag aus Tag ein.

Doch nach einer Weile wurde ihm langweilig und er wurde verdrießlich und fragte, ob es nicht irgendetwas für ihn zu tun gäbe?

„Bedaure,“ erhielt er zur Antwort, „Arbeit ist die einzige Sache, die man hier nicht bekommen kann.“

„Puh“, sagte der Mann, „ich dachte, hier wäre alles perfekt, und ich wäre im Paradies. Ich halte es hier nicht mehr aus, und finde alles langweilig und öde.“

„Kein Wunder, denn dies ist nicht das Paradies. Es ist ähneln eher der Hölle.“

Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen an)

Milton Erickson Institut Hamburg

Dipl.-Psych. Ortwin Meiss Eppendorfer Landstr. 56 20249

Hamburg Tel.: 040 4803730 / 04 / Fax 35

www.mei-hamburg.de info@milton-erickson-institut-hamburg.de